Mitteilungsblatt der Pfarre Seckau

Seckauer Bote

Fastenzeit 2018

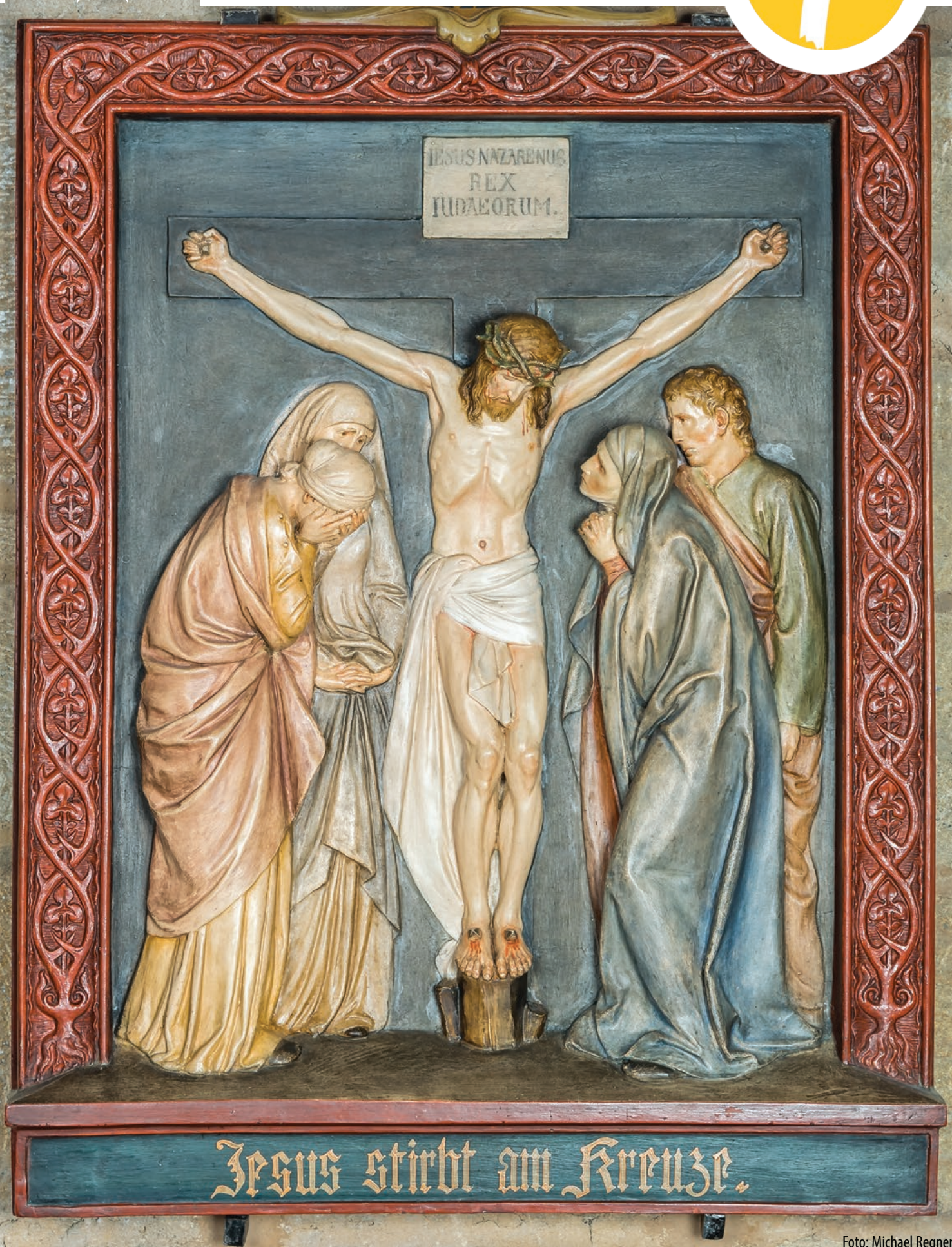


Foto: Michael Regner

Foto: Thomas Neuhold

Sehr geehrte Leser des Seckauer Boten!

Mit der feierlichen heiligen Messe am 3. Dezember 2017 wurde außer der Segnung der renovierten Basilika auch unser 800 – jähriges Diözesanjubiläum eröffnet. Unsere Diözese blickt auf eine sehr bewegte Geschichte zurück. Immer war die Kirche auch mehr oder weniger dem Wandel der Zeit unterworfen. Und dennoch war sie grundsätzlich immer bemüht, das überlieferte Glaubensgut zu bewahren, zu entfalten und weiterzugeben, was ihre ureigene Aufgabe ist. Die Erlösung Jesu Christi sollte alle Menschen zu allen Zeiten erreichen.- Gemäß des Missionsauftrags Christi:
„Geht zu allen Völker, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,19-20)
Da es in der Kirche Menschen mit Sünden, Fehlern und Schwächen gibt, wurde dieses wertvolle Glaubensgut (depositum fidei), das Jesus Seiner Kirche anvertraut hat, auch verdunkelt. Das hatte oft zu Folge, dass immer wieder, vor allem auch heute „das Kind mit dem Bad ausgeschüttet“ wurde. Durch das Fehlverhalten einzelner Vertreter der Kirche besteht die Gefahr, dass das ganze Glaubensgut über Bord geworfen wird. Dieses Faktum zeigt, wie verantwortungsvoll der Dienst in der Kirche ist. Das primäre Ziel der Kirche ist, dass Gott durch den Menschen verherrlicht wird und dass die Menschen einmal in der Ewigkeit die Herrlichkeit des Himmels erlangen. Deswegen ist, denke ich, die Besinnung auf die kirchliche Tradition, die diesem Ziel dient, und von der wir glauben, dass sie vom Heiligen Geist inspiriert wurde, ein richtiger und guter Lösungsansatz für die heutigen Herausforderungen der Kirche. Zu fragen gilt es immer auch, was zum Aufbau und zur Erneuerung der Kirche und des Einzelnen dient, wie in ähnlicher Weise Jesus es im Evangelium sagt: ***„Wer nicht für mich ist, der ist gegen mich; wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“*** (Mt 12,30) Wenn es uns ganz um Ihn, unseren Dreifaltigen Gott geht und seine Sache, fügt sich das andere auch automatisch, was nicht heißt, dass man sich nicht auch um das andere (Irdische) kümmern muss. Wenn Gott in unserem Leben an die erste Stelle gesetzt wird (=je nach Lebensstand verschieden), kann Er alles erneuern und ordnen. Alles entscheidet sich letztlich, wie man zu Gott steht!

Am 14. Februar (Aschermittwoch) beginnt wieder die Fastenzeit. Sie ist uns jedes Jahr geschenkt, dass wir uns auf das Osterfest – die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, vorbereiten. Die liturgische Farbe ist violett, die vor allem die Farbe der Buße bezeichnet (und eigentlich nicht die Farbe der Trauer). Es gibt eine innere und äußere Buße. Entscheidend ist die innere Buße (=Bekehrung des Herzens). Die innere Buße drückt sich vor allem darin aus, indem der Christ sich von der Sünde und den Lastern entfernt und sich stattdessen durch Glaube und Vertrauen Gott zuwendet.
Oft ist es so, dass beides Hand in Hand geht. Letztlich ist Bekehrung immer Gnade und Geschenk Gottes. Durch Gebet und Opfer kann diesbezüglich viel geschehen. Die äußeren Bußwerke (Fasten, Verzicht, sich zurücknehmen usw.) können und sollen die innere Buße unterstützen, sind aber, im christlichen Sinne nicht Selbstzweck.
Entscheidend ist immer die Umkehr zu Gott – das Ausrichten auf Seine Gebote. Das christliche Leben ist, wenn man es ernst nimmt, immer herausfordernd. Das heißt aber auch, dass es nie langweilig ist.
Wenn wir in unserem Leben Gott entdecken und hineinlassen, bekommen wir Sinn, und das Leben erhält eine neue wunderbare Qualität. Man erkennt auf einmal (tiefer), wofür man lebt. Und ich denke, dass man das Leben auch besser bewältigen kann. Wer Gott hat, hat letztlich alles und entbehrt nichts.
Am 10. März findet in unserer Basilika wieder ein Umkehrnachmittag statt mit der Möglichkeit der heiligen Beichte, von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr. Währenddessen ist auch Jesus im Allerheiligsten Sakrament in der Gnadenkapelle ausgesetzt, zur Anbetung, zur Besinnung und zur Gewissenserforschung für das wunderbare und wichtige Sakrament der Versöhnung mit Gott. Herzliche Einladung dazu!

So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gute Vorbereitung auf das höchste Fest der Christenheit - Ostern, dass Jesus immer mehr in uns wächst. ***„Er*** (Christus) ***muss wachsen, ich muss kleiner werden.“*** (Joh 3,30)

Ihr Pfarrer Walter Obenaus

Walter Obenaus

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich. Denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst

Im Evangelium bezeugt, steht der furchtbare Tod Jesu am Kreuz im Zentrum der christlichen Botschaft. Der freiwillige Opfertod Jesu Christi ist Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens. Das Kreuz ist Symbol und Zeichen der Liebe Gottes für uns Menschen.
Mit einer unvorstellbaren Sündenlast der Menschheit beladen, stirbt Jesus verlassen am Kreuz. Doch, Jesu Tod ist für uns zum Tor des ewigen Lebens geworden. Hier vollzieht sich ein von Gott verfügter heiliger Tausch. Es ist die Antwort auf jede Not und jedes Leid der Menschheit.
Am Kreuz vollzieht sich ein geistliches Geschehen, das außerhalb von Zeit und Raum steht. Die romanische Kreuzigungsgruppe in der Basilika Seckau lädt uns ein nicht nur beim bloßen Schauen zu verweilen, sondern in das Geschehen einzutauchen. In dem ich diesen Schritt vertrauensvoll an der Seite Mariens setze, erkenne ich wie Jesus mich vom Kreuz entgegen liebt. Hier weiß ich, dass Jesus für mich bestraft wurde, damit mir vergeben wird, hier starb Jesus auch meinen Tod damit ich lebe, hier ertrug er meine Scham und meine Sünden, damit ich seiner Ehre teilhaft werde, hier wurde Jesus zum Fluch, damit ich Segen empfangen kann. Hier und nur hier am Kreuz ist der Ort meiner Errettung. In Jesu Wunden werden meine Wunden geheilt. Hier am Kreuz wird mir bewusst, dass ich meinem eigenen „Ich“ und all meinem Egoismus sterben muss. Ein lebenslanger Prozess, der uns immer wieder neu in die Gnade der Gotteskindschaft zurückführt.
Bitten wir voll Vertrauen die allerseligste Jungfrau Maria, auf dass sie unser Herz leite, um immer aus der göttlichen Barmherzigkeit zu schöpfen, die unser Menschsein befreit und heilt und es mit aller Gnade und allem Wohlwollen, mit der Macht der Liebe erfüllt. (Papst Benedikt XVI, Angelus 2012) Voller Dankbarkeit beten wir: „Jesus, ich gebe mich dir hin, sorge du.“
Im KREUZ ist HEIL, im KREUZ ist LEBEN, im KREUZ ist HOFFNUNG

Stefan Zwettler

„Mut > Angst“ – Caritas Haussammlung 2018 Hilfe für Menschen in Not in der Steiermark

Jeder Mensch kann in Not geraten, auch in der Steiermark. Die Caritas hilft Menschen in Not schnell und unbürokratisch, noch bevor die staatliche Hilfe greift. Sie unterstützt bei akuten Notlagen, nicht nur finanziell, sondern steht Betroffenen auch beratend zur Seite.

Beispiele wie Spenden verwendet werden
Es ist uns wichtig, dass alle Spenden zielgerichtet dort ankommen, wofür die SpenderInnen sie uns überantwortet haben. Für die Haussammlung heißt das konkret, dass die gesamte Spendensumme ausschließlich für Projekte zur Hilfe in der Steiermark verwendet werden, die ohne Spenden nicht finanziert werden könnten. Dazu zählen die Notschlafstellen für Menschen ohne Obdach, das „Haus Elisabeth“ für Frauen und Kinder, die „Arche“ für Männer, das „Schlupfhaus“ für Jugendliche, sowie das „Ressidorf“, für Menschen, die in keiner anderen Betreuungseinrichtung aufgefangen werden. Weitere spendenfinanzierte Einrichtungen sind das „Marienstüberl“, wo bis zu 250 warme Mahlzeiten täglich ausgegeben werden, sowie die „Marienambulanz“, wo Menschen behandelt werden, die nicht krankenversichert sind. Auch die Sozialberatung (Beratungsstelle für Existenzsicherung), ein Kernstück der Caritas-Nothilfe, erhält Mittel aus der Haussammlung. Zehn Prozent der Spenden der Caritas Haussammlung behält die Pfarre unmittelbar für die Pfarrcaritas ein.
Das Motto „Mut>Angst“ wird im konkreten Einsatz für Menschen in Not lebendig und lädt uns alle ein, denn: Mut zu haben bedeutet nicht keine Angst zu haben, Mut zu haben bedeutet vielmehr, die Ängste gemeinsam zu überwinden.

Mag. Bettina Zangl
Caritas Regionalkoordinatorin Obersteiermark West
bettina.zangl@caritas-steiermark.at

Fasten heißt Verzichten. Und indem wir auf bestimmte Lebensmittel verzichten, können wir auch Gutes tun. Nicht nur unserem Körper, sondern auch unserer Umwelt. Papst Franziskus erinnert uns in seiner Enzyklika „Laudato Si“ an unsere Schöpfungsverantwortung und gerade die Fastenzeit könnte ein guter Einstieg sein in einen bewussten, guten, nachhaltigen und dankbaren Weg, mit den Ressourcen unserer Erde umzugehen.

Foto: „Flickr/Aleteia Image Departement“

Denken wir also darüber nach, auf welche Lebensmittel wir verzichten könnten und wie wir bewusst essen könnten:

VERZICHT auf weite Transportwege

Hand auf´s Herz – müssen es Ananas aus Costa Rica sein, Birnen aus Südamerika, Joghurt aus Deutschland oder Käse aus Holland? Ein kleiner Blick auf das Herkunftsland verrät uns, welchen Weg unser Produkt bereits zurückgelegt hat. Heimische Produkte sind zudem geschmacklich besonders gut (weil z.B. die Früchte reif geerntet wurden), haben eine ausgezeichnete Qualität und die Wertschöpfung und damit auch Wirtschaft und Arbeit bleibt in Österreich. Und auch wo wir unsere Produkte beziehen ist wesentlich: Große Supermärkte kaufen global ein und die Urproduzenten verdienen am wenigsten. Wichtig wäre es daher, die Regionalität zu fördern und kleine Geschäfte und Hofläden in der Nähe zu unterstützen. Und wenn wir Produkte aus fernen Ländern beziehen, sollten sie wenigstens fair gehandelt sein. So können die Produzenten vom erwirtschafteten Geld leben und werden nicht ausgebeutet.

Foto: pixabay/beets-1584454_960_720

VERZICHT auf Asaisonalität

Dass wärmeliebendes Obst und Gemüse wie Tomaten, Paprika und Erdbeeren bei geringen Außentemperaturen ohne (zu) viel Energieaufwand in Österreich und Umgebung nicht wachsen, liegt auf der Hand. Und auch vom Geschmack und von den Inhaltstoffen her ist im Sommer viel mehr drinnen. Es gibt auch viele gute, gesunde, lagerfähige, heimische Alternativen: Bohnen, Kichererbsen, Keimlinge, Kraut und Sauerkraut, Karotten, Äpfel uvm.

VERZICHT auf Spritzmittel, Gentechnik & Co.

Spritzmittel sind nicht nur ungesund, sie verschmutzen auch Gewässer und zerstören Öko-Systeme. Und von wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen, was Gentechnik bei Pflanzen in Tieren und in uns Menschen anrichten, sind wir noch weit entfernt. Die beste Wahl wären also biologisch produzierte Lebensmittel aus der Umgebung. Das ist nicht nur gut für unseren Körper, auch die Artenvielfalt der Tiere und Pflanzen können so erhalten werden. Und mit unserem Kauf können wir das beeinflussen.

Foto: pixabay/cress-1258543_1920

VERZICHT auf Fleisch

Fleischfasten steht hoch im Kurs und ist eine wirklich gute und einfache Möglichkeit, den eigenen CO^2 Verbrauch drastisch zu verringern. Denn mindestens 18% der Treibhausgasemissionen gehen auf das Konto des Fleischkonsums. Bis zu 16 kg Getreide braucht es für 1 kg Fleisch – das heißt ohne Massentierhaltung und intensive Fleischproduktion könnten viel mehr Menschen ernährt werden. Und wenn doch Fleisch, dann sollte unbedingt auf die Herkunft (AMA-Gütesiegel), Tierhaltung (keine intensive Fleischproduktion und Massentierhaltung) und auf die Verarbeitung geachtet werden.
Besonders der Freitag würde sich anbieten, Fleisch vom Speiseplan zu streichen.

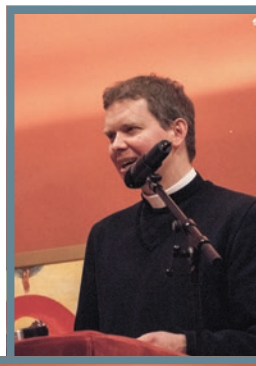
Schöpfungsverantwortung? Wir schaffen das!

Als Christen sollten wir besonders dankbar sein für alles, was unsere Erde uns bietet. Und gerade deshalb sollte der achtsame Umgang mit Mensch und Natur für uns selbstverständlich sein. Jeder einzelne Kauf beeinflusst das Angebot an Lebensmitteln – wir können also viel bewirken, auch wenn es nicht so scheint. Als Orientierungshilfe gilt: Regional – Saisonal – Biologisch - Fair. Die Fastenzeit könnte der Anfang sein, bis es schließlich zur guten Gewohnheit werden könnte.

Evelyn und Florian Lackner

Die heurigen Glaubenstage in Seckau standen unter dem Motto „Gott suchen - Gott finden“.

Father George Elsbett LIC brachte uns nahe, dass das Fundament der Gottsuche immer das Gebet ist. Darauf baut dann alles andere auf: Die immer tiefer werdende Beziehung zu Gott und auch das liebende Dasein für unsere Mitmenschen. Jeder Christ hat den Auftrag, anderen Menschen Jesus zu bringen.
Pfarrer Walter Obenaus zeigte uns, wo wir Gott finden können: In der Schöpfung hat Gott seine Handschrift hinterlassen; auch in jedem lebendigen Menschen; die gesamte Heilige Schrift erzählt von den Taten Gottes und in den Sakramenten wirkt Gott heilend und gnadenvermittelnd.
Gottfried Wölfl erzählte uns in einem mit vielen Bildern und auch Videosequenzen gestalteten Vortrag über seine Missionsarbeit in Rwanda. In den vergangenen Jahren hat er in dem kleinen Dorf Janja in der Diözese Cyangugu inmitten der Berge viel geschaffen: Die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser, die Einrichtung von Schulklassen, der Bau eines Kindergartens samt Spielplatz, Schlafplätze für zahlreiche Priesteramtsstudenten, die Errichtung einer Kapelle und Hilfe für viele unvorstellbar arme Bewohner des Gebietes. Ein Herzensanliegen ist Gottfried auch die Fürsorge für körperlich oder geistig behinderte Kinder. Gesunde und gehandicapte Kinder werden gemeinsam unterrichtet und jedes Kind erfährt, dass es wertvoll und von Gott geliebt ist, unabhängig davon, was es leistet.



Zum Rahmenprogramm der Glaubenstage gehörten auch Lobpreis, Heilige Messen und die Möglichkeit zur Beichte und natürlich gab es auch wieder Zeit zum gemütlichen Austausch.
Vergelt‘s Gott dem Seckauer Konvent für die wohlwollende und tatkräftige Unterstützung.

Liselotte und
Norbert Quinz

Das erste Projekt im Rahmen der Firmvorbereitung führte uns am 13. Jänner 2018 nach Graz. Am Vormittag besuchten wir im LKH die Frühgeburtenstation. Herr Dr. Ewald Ritschel (40 Jahre Kinderarzt, jetzt in Pension) ließ uns in seinen interessanten praxisbezogenen Ausführungen einen tiefen Einblick in den Beginn des menschlichen Lebens machen.
Am Nachmittag besuchten wir das in der Nähe befindliche Vinzidorf in St. Leonhard. Dort leben Männer - sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten – in Wohncontainern, die sonst obdachlos wären und auf der Straße leben müssten. Auch hier wurden die Jugendlichen hautnah mit dem menschlichen Leben und Einzelschicksalen konfrontiert.
Dieser intensive Tag war sicher für einige eine Schule des Lebens.

„Mich hat am meisten bewegt zu sehen, wie schnell es im Leben bergab gehen kann.“
Emily Binder

„Es war schön zu sehen, wie sehr die Familien und Ärzte um die Frühgeborenen kämpfen.“
Laura Schmid

„Am meisten berührt hat mich, dass sich die Menschen im Vinzi Dorf zu Hause fühlen können.“
Florian Kranz

„Zeit für Zwei“

Warum ist das Sakrament der Ehe eine Kraftquelle?
Warum ist eine christliche Ehe immer auch Verkündigung?
Wie können Eheleute noch stärker aus der Gnade des Ehesakramentes leben?

Antworten auf diese Fragen und noch mehr Wissenswertes über das Sakrament der Ehe gibt es am Samstag, 3. März 2018 von 14:00 -17:00 Uhr in der Abtei Seckau. Auf dem Programm stehen Impulse von Pater Leo Liedermann, Pfarrer Walter Obenaus und Liselotte und Norbert Quinz. Die Referenten stehen auch für Fragen zur Verfügung und in den Pausen gibt es Kaffee und Kuchen.

Wir bitten um eine Anmeldung bei Dagmar und Rudi Hallaczek, Tel. 0664 5978 035 oder bei Liselotte und Norbert Quinz, Tel. 0650 5678 757

Am Sonntag, 4. März haben die teilnehmenden Ehepaare auch die Möglichkeit im Anschluss an die Heilige Messe ihr Eheversprechen zu erneuern.

Liselotte und Norbert Quinz

Zeugnis von der Macht des Rosenkranzes und der Wunderbaren Medaille

Fr. James Kelleher ist Mitglied der **Society of Our Lady of the Most Holy Trinity (Solt) und Gründer und Leiter des EFRC** (Eucharistic Family Rosary Crusade) P. James USA besucht im Februar 2018 jeweils für 4 Tage die Schweiz (inkl. Liechtenstein) und Österreich, um von der Macht des Rosenkranzes und der Wunderbaren Medaille Zeugnis zu geben.

Termine:
Salzburg am Dienstag 20.2.2018 um 19.00 Uhr (Stift St. Peter)
Linz am Mittwoch 21.2.2018 um 19.00 Uhr (Kirche Marienschwestern)
Seckau am Donnerstag 22.2. 2018 um 19.00 Uhr (Vortragsraum)
Vorau am Freitag 23.2.2018 um 14.00 Uhr (Marienschwestern)
Wien am Freitag 23.2.2018 um 20.00 Uhr (Lebenszentrum Wien)

Familienfasttag

Am 2. Fastensonntag dem 25.2.2018 laden wir nach der Pfarrmesse zum „Fastensuppenessen“ zugunsten des Familienfasttages ins Pfarrheim ein.

Sternsingeraktion 2018

Bei der heurigen Sternsingeraktion wurden € 9.924,-- gespendet.
Allen, die durch ihre Spenden notleidenden Menschen geholfen haben, ein herzliches Vergelt’s Gott!

Danke aber auch unseren Sternsingern für ihren Einsatz und all jenen, die für ihr leibliches Wohl gesorgt haben.

Hauskommunion:

14. 2. Neuhofen
21. 2. Markt
28. 2. Sonnwenddorf, Dürnberg
7. 3. Graden, Puchschachen, Hart
14. 3. Neuhofen
21. 3. Markt

Pfarrkalender Februar 2018

Mittwoch, 14. 2.: ASCHERMITTWOCH – Beginn der Fastenzeit
gebotener Fasttag
kein Konventamt um 9.00 Uhr
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Basilika mit Empfang des Aschenkreuzes

Sonntag, 18. 2.: 1. FASTENSONNTAG - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika

Donnerstag, 22. 2., 19.00 Uhr: Vortrag von F. James Kelleher: „Botschaften von Fatima leben: Gebet in der Familie, Rosenkranz und wunderbare Medaille“

Freitag, 23. 2.: Familienfasttag

Sonntag, 25. 2.: 2. FASTENSONNTAG - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Familienmesse, Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschl. Fastensuppe im Pfarrheim zugunsten der Projekte des Familienfasttages
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Pfarrkalender März 2018

Freitag, 2. 3.: Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle
nächtliche Anbetung um eine Woche verschoben

Samstag, 3. 3.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
14.00 Uhr: Das Ehesakrament – Einkehrnachmittag für Ehepaare (Vortragsraum)
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 4. 3.: 3. FASTENSONNTAG - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse
anschl.: Möglichkeit zur Erneuerung des Eheversprechens mit Segen
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht in der Basilika

Freitag, 9. 3. – Samstag 10. 3.: 24 Stunden für Gott
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle
20:00 Uhr bis Samstag 20.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Gnadenkapelle
Freitag Abend und Samstag Nachmittag –
14.30 Uhr bis 17.30 Uhr Beichtgelegenheit

Sonntag, 11. 3.: 4. FASTENSONNTAG – Sonntagsordnung
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Sonntag, 18. 3.: 5. FASTENSONNTAG – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Montag, 19. 3.: FEST DES HL. JOSEF
9.00 Uhr: Konventamt
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Mittwoch, 21. 3.: FEST DES HL. BENEDIKT
9.00 Uhr Konventamt im Oratorium

Sonntag, 25. 3.: PALMSONNTAG - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Palmprozession und Pfarrmesse
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

Impressum:
Medieninhaber: Pfarre Seckau Herausgeber: Pfarre Seckau
Adresse des Medieninhabers, Herausgebers und der Redaktion: 8732 Seckau 1
Hersteller: Gutenberghaus Druck GmbH. Knittelfeld

DVR-Nummer:
0029874 (10577)

Kanzleistunden
Wir sind für Sie da:
Montag: 15.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr

email: pfarre@abtei-seckau.at
Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110
Tel.: Pfarrer Walter Obenaus
0676 / 87 42 67 58

Gottesdienstordnung
Sonn- und Feiertage:
9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)
19.00 Uhr Abendmesse (Gnadenkapelle)
(davor jeweils Rosenkranz)
Wochentage:
Dienstag und Freitag
18.25 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Messe (Gnadenkapelle)
Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)
1. Samstag im Monat kein Konventamt
Sa: 8.15 Uhr Rosenkranz (Oratorium)

Rosenkranz
in der Gnadenkapelle
Sonn- und Feiertag:
8.20 Uhr und 18.25 Uhr
Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr
Samstag: 8.15 Uhr im Oratorium

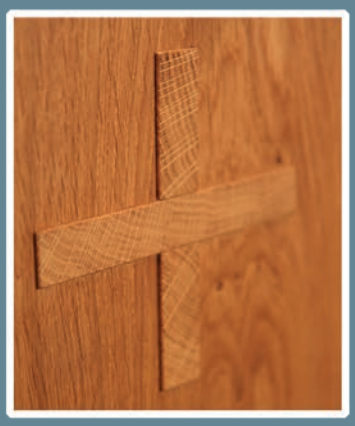
Eucharistische Anbetung:
in der Gnadenkapelle
jeden Mittwoch von
19.00 bis 20.00 Uhr
jeden 1. Freitag im Monat
von 19.45 Uhr bis Sa 5.30 Uhr

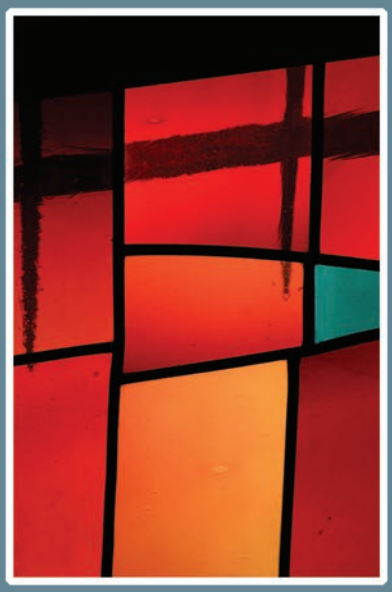
Zusätzliches Angebot zur Stillen Anbetung:
jeden Tag außer Montag und Mittwoch
(siehe Schaukasten)

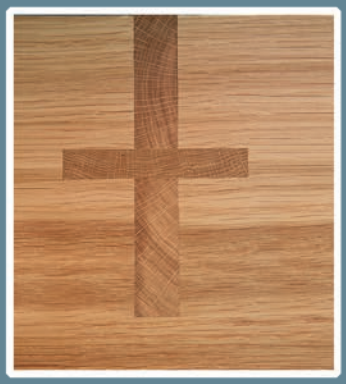
Chorgebet der Mönch:
5.30 Uhr Vigil und Laudes
12.00 Uhr Sext
18.00 Uhr Vesper
20.00 Uhr Komplet

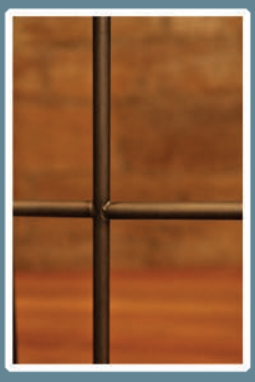
Beichtgelegenheit:
Sonn- und Feiertage:
15 min vor der Pfarrmesse
jeden 1. Freitag im Monat
von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr
und ab 18.00 Uhr

… und nach Vereinbarung
mit einem Priester









Des Kreuzes Balken längs und quer
Einheit und Frieden stellt er dar.
Die Menschen, die Gott zugewandt,
verbindet seiner Liebe Kraft.

(Vers aus der Sequenz über das Kreuz aus einem Seckauer Messbuch)